

Pressemitteilung

Mollers: Masken tragen zur Eindämmung des Virus bei

In einer Pressemitteilung vom 17. August fordert die Vivant-Fraktion den Unterrichtsminister dazu auf, „jeglichen Maskenzwang an den Sekundarschulen der DG“ aufzuheben. Minister Mollers reagiert auf diese Forderung und stellt klar, dass er dieser nicht nachkommen wird: „Das Tragen von Masken in den Sekundarschulen ist eine wichtige Präventionsmaßnahme, ohne die die vollständige Wiederöffnung der Schulen nicht möglich wäre.“

„Das Ziel der drei Bildungsminister war und ist, dass **alle** Schülerinnen und Schüler ab dem neuen Schuljahr wieder vollzeitig dem Unterricht in der Klasse folgen dürfen. Vergessen wir nicht: Auch wenn einige Jahrgänge kurz vor Ende des letzten Schuljahres wieder in die Schulen durften, so galt das gerade bei den Sekundarschulen längst nicht für alle Klassen. Viele Sekundarschüler haben seit dem 16. März 2020 keinen Präsenzunterricht mehr gehabt. Viele Kinder haben unter dieser Isolation sehr gelitten. Wenn wir langfristige Folgen in der Entwicklung der Kinder vermeiden wollen, muss das Recht auf Bildung und die Rückkehr der Kinder in die Schulen oberste Priorität haben“, betont Minister Mollers.

Wie er bereits am 14. August in einer gemeinsamen Pressemitteilung mit den beiden anderen Bildungsministern mitteilte, wurde die Entscheidung, alle Schüler vollzeitig zurück in die Schulen zu schicken, selbstverständlich unter Berücksichtigung der Ratschläge der Experten der GEES und unter Berücksichtigung von epidemiologischen, pädagogischen und sozialwissenschaftlichen Überlegungen getroffen.

Nachfolgend beispielhaft einige wissenschaftliche Erkenntnisse, die die Maskenpflicht in den Sekundarschulen zusätzlich untermauern:

- Verschiedene Studien belegen, dass die Maske zum Eindämmen der Pandemie beiträgt. Zu diesem Ergebnis kamen u.a. auch Wissenschaftler von vier Universitäten, darunter Prof. Dr. Klaus Wälde, Volkswirt an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU), nachdem sie die Entwicklung der Covid-19-Fallzahlen in Jena mit der Entwicklung in ähnlichen Städten verglichen hatten. In Jena war die Maskenpflicht bereits am 6. April 2020 eingeführt worden,

wesentlich früher als in allen anderen Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands. Daraufhin war die Zahl der registrierten Infektionen in Jena nur noch schwach gestiegen.¹

- Das Tragen einer Maske verlangsamt die Infektionsdynamik. Das belegt eine von der Weltgesundheitsorganisation in Auftrag gegebene Meta-Analyse. Ein Mund-Nase-Schutz senkt das Infektionsrisiko laut der aktuellen Studie (*Physical distancing, face masks, and eye protection to prevent person-to-person transmission of SARS-CoV-2 and COVID-19: a systematic review and meta-analysis*) um 85 %. Ohne Mund-Nase-Schutz betrug das absolute Infektionsrisiko in den Studien 17,4 %, mit Mund-Nase-Schutz fiel es auf 3,1 %.²
- Die frühe Empfehlung zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes war maßgeblich daran beteiligt, dass die Zahl der COVID-19-Erkrankungen in China schneller zurückging als in den meisten westlichen Ländern. Zu diesem Ergebnis kommt eine Gruppe von Forschern in den *Proceedings of the National Academy of Sciences*.³
- Laut dem Robert Koch Institut steckt sich vermutlich ein beträchtlicher Anteil der Personen von anderen, infektiösen Personen in den 1-2 Tagen vor deren Symptombeginn an.⁴
- Mehrere Studien haben unabhängig voneinander ergeben, dass jüngere Kinder unter 12 Jahre keine große Rolle bei der Weitergabe des Virus spielen. Kinder ab 12 Jahre und insbesondere Erwachsene jedoch umso mehr. Eine Studie der Uni Heidelberg belegt beispielsweise, dass sich Kinder wohl seltener mit dem Coronavirus anstecken als ihre Eltern.⁵

„Aus Erkenntnissen dieser Art ergibt sich, dass wir ab der Alterskategorie der 12-jährigen präventiv handeln müssen. Diese Vorgehensweise ist uns von den Experten des GEES dringend ans Herz gelegt worden. Wir dürfen uns nicht aufgrund der derzeit geringen Fallzahlen in Ostbelgien in Sicherheit wähnen. Präventiv handeln heißt: Handeln, bevor es zu weiteren Ansteckungen, beispielsweise durch asymptomatische Infizierte, kommt“, erklärt der Minister die Entscheidung.

¹ https://download.uni-mainz.de/presse/03_wiwi_corona_masken_paper_zusammenfassung.pdf

² <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/113442/WHO-Studie-untersucht-Schutzwirkung-von-sozialer-Distanz-und-Mund-Nase-Schutz>

³ <https://www.pnas.org/content/117/26/14857>

⁴ https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Steckbrief.html

⁵ https://www.klinikum.uni-heidelberg.de/fileadmin/pressestelle/Kinderstudie/Prevalence_of_COVID-19_in_BaWu_.pdf

Wichtige Grundprinzipien in den Schulen sind weiterhin: Die (Hand-)Hygiene, das Einhalten des Sicherheitsabstands von 1,5 Metern, das Einhalten der Kontaktblasen und das regelmäßige Lüften der Räumlichkeiten.

Diese Schutzmaßnahmen allein reichen jedoch womöglich nicht aus, da die Aerosole über Stunden in der Luft bleiben können. Das Tragen eines Mundschutzes ist daher eine Ergänzung zu den bereits bestehenden Sicherheitsmaßnahmen. Ein einfacher Mundschutz hält einen Teil der infektiösen Virentropfen ab, wenn man hustet oder spricht.

Der Minister hat Verständnis für den Unmut bei Eltern und Schülern: „Ich kann verstehen, dass es nicht immer angenehm ist, stundenlang eine Maske zu tragen. Dennoch denke ich, dass das das kleinere Übel ist, wenn wir einer erneuten Verbreitung des Virus zuvorkommen wollen. Durch die Ausweitung der Maskenpflicht haben wir erreichen können, dass die Sekundarschulen an fünf Tagen pro Woche Unterricht erteilen dürfen und alle Schülerinnen und Schüler wieder in den Unterricht dürfen. Das ist das Wichtigste.“

„Ich hätte mir von Vivant eine verantwortungsvollere Herangehensweise gewünscht. Was die Deutschsprachige Gemeinschaft braucht, ist seriöse Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit für sinnvolle und notwendige Präventionsmaßnahmen und nicht das Aufgreifen von Stimmungen und 'gefühlten Wahrheiten' durch Parlamentarier“, bedauert der Minister abschließend.